



## Norie Takahashi, Klavier

### International Beethoven Competition for Piano in Bonn 2005

„Aus dem Geist der Liszt’schen Rhapsodien – stehende Ovationen für Norie Takahashi  
Eine aussichtsreiche Kandidatin für den Publikumspreis hat die „Beethoven Competition Bonn“ bereits hervorgebracht. Stehende Ovationen erntete Norie Takahashi nach ihrem Auftritt am Abend des dritten Vorrundentages. Die 27-jährige Japanerin riss das Publikum vor allem mit einer grandiosen Darbietung der Beethoven’schen Sonate op. 111 hin, die sie mit fabelhafter Ausdrucksintensität und einem untrüglichen Gestaltungssinn spielte. Die aufwühlende Maestoso-Einleitung führte sie als eine große, komplexe Gestalt vor, der anschließende Allegro-con-brio-Sturm wurde messerscharf herausgearbeitet. Dabei ließ Takahashi keinen Zweifel an ihrer klassischen Spielhaltung. [...]“

– General-Anzeiger, 9. Dezember 2005

### „Jetzt kommen die Romantiker

Nach ihrem Auftritt gab es stehende Ovationen im großen Saal der Telekom Zentrale: Mit ihrer großartigen Interpretation von Beethovens Klaviersonate c-Moll op. 111 hatte Norie Takahashi jedoch nicht nur das Publikum hingerissen, sondern wohl auch die Jury des Wettbewerbs. Jedenfalls gehört sie zu den zwölf glücklichen der insgesamt 29 Teilnehmer, die in die zweite Runde vorgedrungen sind. [...]“

– General-Anzeiger, 10./11. Dezember 2005

### „Fünftes Klavierkonzert mal drei

Ein Bild mit Symbolkraft: Ein kleines Mädchen überreichte Norie Takahashi nach deren Semifinalauftritt in der Aula der Universität eine Rose – und beschenkte, ohne es zu wissen, eine der drei Finalisten der Beethoven Competition der Deutschen Telekom. Mit einem erneut bestechenden Auftritt spielte sich die 27-jährige Pianistin ins Finale. [...] Norie Takahashi faszinierte erneut mit wunderbar ausgeglichenem, kultiviertem Spiel und einem untrüglichen Sinn für Nuancen und Farbvaleurs, was sie etwa in „Lines and Shadows“ und „Fluktuation“ aus den „Monogrammen“ von York Höller unter Beweis stellte. [...]



Im Anschluss bot sie eine geistreich-virtuose Auslegung der Fis-Dur-Sonate von Beethoven, die gerne als klingender Liebesbrief an Therese Brunswick gedeutet wird. Vitales und impulsives Spiel zeigte sie in Bartóks „Tanzsuite“, die erregte, kontrastreiche und manchmal schroffe Klangwelt erfüllte sie mit kraftvoller Lebendigkeit. In Beethovens „Gassenhauer-Trio“ bestach die Künstlerin mit unfehlbarem Formsinn und organischer Gestaltung. Unwiderstehlich, wie sie im Adagio Moll-Akkorde abtönte und immer eine Spur Geheimnis mitklingen ließ. Da applaudierte sogar Cellist Mischa Maisky, der ihr, zusammen mit Anton Dressler, in diesem Stück als Partner zur Seite gestanden hatte. [...]“

– General-Anzeiger, 15. Dezember 2005

**Kontakt:**

Beethoven Competition Bonn, Projektbüro

Telefon +49 (0)228 181 11 181

E-Mail [info@beethoven-competition-bonn.de](mailto:info@beethoven-competition-bonn.de)